

TSV Höchststadt: Keine Container von Greuther Fürth

Umbauarbeiten für Vereinsheim kämen zu teuer - 22.07.2016 19:51 Uhr

HÖCHSTADT - Die Pläne, das VIP-Gebäude der SpVgg Greuther Fürth nach Höchststadt zu verfrachten, um daraus das neue Vereinsheim des TSV Höchststadt plus ein Integrationszentrum zu machen, sind geplatzt. Der TSV will daher seine früheren Neubaupläne realisieren, die Stadt strebt nach wie vor ein Integrationszentrum an.



Zahlen lügen nicht: Bürgermeister Gerald Brehm (links) und TSV-Vorsitzender Werner Sossna nehmen zur Kenntnis, dass der notwendige Umbau der VIP-Container einfach zu teuer für den TSV Höchststadt wäre. © Foto: Kronau

Bürgermeister Gerald Brehm war gestern bei einem Pressegespräch darum bemüht, klar zu machen, dass sowohl Stadt und Verein auf diese Entwicklung adäquat reagieren können.

Gescheitert ist der Kauf des VIP-Gebäudes im Fürther Stadion an den nötigen Umbaukosten. „Die SpVgg Greuther Fürth“, so Bürgermeister Brehm, „hätte den Containerbau zu einem fairen Preis verkauft.“ Was jetzt das Konzept über den Haufen geworfen hat, sind die nötigen Umbaukosten im Container-Gebäude. Der Hersteller Cadolto hat drei Millionen Euro für Abbau, Umbau und Neuaufbau des VIP-Gebäudes ermittelt. Kalkuliert waren bisher rund zwei Millionen Euro. In beiden Fällen kämen noch die Erschließungskosten hinzu.

Diese neue Summe ist dem Verein entschieden zu viel. Zwar hätte es eine entsprechende Aufteilung zwischen Stadt (Integrationszentrum) und Verein gegeben. Doch der Beschluss einer Mitgliederversammlung hatte festgelegt: Die Containerlösung dürfe nur 75 Prozent eines bereits vorher angedachten Neubaus kosten. Dessen Kosten waren auf 800 000 Euro geschätzt. „Das mit den 75 Prozent funktioniert nun überhaupt nicht mehr“, erklärte TSV-Vorsitzender Werner Sossna.

Was tun? Der Verein konzentriert sich nun wieder auf die ursprünglichen Neubaupläne und will via Ausschreibungen schnell ganz konkrete Kosten ermitteln. Es wird darum gehen, ob es bei gestiegenen Hochbaupreisen tatsächlich bei den 800 000 Euro für den Neubau bleiben kann. Wenn ja, wird der Verein diesen auch realisieren, in der Komplettversion oder in abgespeckter Variante.

Integrationszentrum bleibt Ziel

Und die Stadt mit ihrem Plan zu einem Integrationszentrum? „Das Vorhaben wollen wir auf alle Fälle weiter realisieren“, betonte Bürgermeister Gerald Brehm. Wo es entstehen könnte, ist nun wieder völlig offen. Sinnvoll sei es aber auf alle Fälle, für die Region ein Zentrum zu schaffen, das die gesellschaftlich notwendige Integration von Flüchtlingen bündele und vorantreibe.

Allerdings warten der Bürgermeister und der Stadtrat noch auf die Reaktion auf einen Förderantrag. Dieser ging an die EU, die über einen Sonderfonds ein solches Integrationszentrum fördern könnte. Bis zu 80 Prozent Förderung der Investitions- und Personalkosten sind im Gespräch. „Bis Ende September wissen wir da Bescheid“, versicherte Gerald Brehm.

Ein positiver Förderbescheid könnte bedeuten, dass die VIP-Container der Greuther doch wieder eine Möglichkeit wären. Denn sie wären dann eventuell doch finanzierbar, mit oder ohne TSV, an welcher Stelle auch immer. Nur so viel ist derzeit klar: Kann der TSV sein Vereinsheim-Neubau finanzieren, ist für ihn die Container-Lösung endgültig vom Tisch.

Derzeit ist das Ganze also immer noch eine Geschichte mit vielen Wenn und Aber. Die Frage allerdings, ob die gescheiterte VIP-Container-Idee zu einer unnötigen Zeitverzögerung für den TSV Höchststadt geführt habe, verneinten unisono Bürgermeister Brehm und Vorsitzender Sossna. Höchstens zu einer gehörigen Portion Kopfzerbrechen.

MATTHIAS KRONAU